



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Titelblatt

Caritasblüten

Nr. 1

1925

Einleitung.

Zwei volle Jahre sind die Caritasblüten wieder unter der eisigen Schneedecke verborgen geblieben, welche die Nachwehen des Krieges über unser armes zerrüttetes Vaterland schonungslos ausbreiteten. Sie hatten es nach dem rauhen Weltkrieg und den ersten Stürmen der darauf folgenden Revolution einmal gewagt, ihr Köpfchen zu erheben, aber die scheinbare Friedenssonne, die sie aus dem Versteck lockte, war nur eine launige Aprilsonne, die gar bald wieder verschwand hinter dem düsteren Gewölke der allgemeinen Not, der Geldentwertung, der Teuerung, der Arbeitslosigkeit, der inneren politischen Zerrissenheit. Und ist heute der Himmel geklärt? Breitet schon eine liebliche Maiensonne ihre erwärmenden Strahlen des Friedens, der Wohlfahrt und der Einigkeit über die deutschen Auen? O nein, aber wir harren und hoffen und sehnen uns nach der glücklichen Stunde, wo das deutsche, christliche, glaubensstarke Volk sich einmütig scharmt um das Banner des Kreuzes, von dem allein Heil und Frieden, Wohlfahrt und Segen kommt. Trotz aller Stürme der Revolution und des Unglaubens wird das Kreuz siegreich aus dem Kampfe hervorgehen und ein neuer religiöser Frühling seinen Einzug halten. Wie in den ersten christlichen Jahrhunderten das Blut der Märtyrer ein neuer Same des Christentums war, so ist jetzt im Weltkrieg die Verbannung der deutschen Missionare und Missionschwestern aus den verschiedenen Kolonien des Heidenlandes zur brennenden Fackel geworden, die das Licht des Glaubens in die entlegensten Weltteile bringt. Durch alle Finsternisse hindurch hat sich dieses Licht Bahn gebrochen, das Missionswerk, es blüht wieder auf mit neuer, verjüngter Kraft.

Da können denn auch die kleinen unscheinbaren Caritasblüten nicht mehr schweigen. Gleich den bescheidenen Schneeglöckchen, die den nahenden Lenz verkünden, möchten sie ihren lieben Lesern, Freunden und Gönnern so gerne sagen, daß ein neuer, belebender Frühlingswind durch die Missionsfelder zieht und über alle Meere ein dringender Ruf herüberschallt um Arbeiter und Arbeiterinnen für den Weinberg des Herrn!

Seit Oktober 1924 hat unsere kleine Genossenschaft bereits 32 Missionarinnen hinausgesandt nach Süden, Osten und Westen.

In Rhodesia und in Mozambique wurde ihr ein neuer Wir-